

# Wer macht bei euch die Hausarbeit

Beitrag von „Piksieben“ vom 10. Februar 2015 18:35

## Zitat von Bolzbold

Schön.

Damit wischen wir die Legitimation zu klagen vom Tisch. Letztlich wird die Legitimation zu klagen von den persönlichen Lebenserfahrungen desjenigen, der klagt, sowie desjenigen, der darüber liest, definiert - natürlich kommt es hier zu nicht unerheblichen Divergenzen. Und wie so oft spricht der Lesende dem Klagenden diese Legitimation ab. Maßstab ist die eigene Lebenswelt und die individuelle Einschätzung der Lebenswelt des Klagenden als Außenstehender. Bleibt also die Frage, ob und wann ich mich denn beklagen darf. Denn letztlich ist meine Misere immer mit selbst verschuldet - wenn der Außenstehende es entsprechend drehen möchte.

Ach was für ein Quatsch. Ich habe die ganze Orgie mit Kleinkindern, Beruf und Kindern, Haus und Kindern, Schule und Kindern durch. Ich weiß bestens, wovon ich da schreibe.

Und stelle einfach fest: Ups, sogar an einem Sommertag im Urlaub bin ich am Abend so müde, dass ich eigentlich zu faul zum Zähneputzen bin.

Was man erholsam findet, das hängt von tausend Bedingungen ab. Ich schilderte, dass ich oftmals Dinge erholsam finde, die ich eigentlich ebensogut als Arbeit definieren könnte - wenn ich Geld dafür bekäme. Und oft sogar solche, für die ich Geld bekomme. Und dass ich oft Dinge sehr sehr anstrengend finde, die eigentlich zu meinem Amüsement stattfinden, ich sag nur: Familienfeiern.

Tomas Vasek schildert in seinem Buch "Work-Life-Bullshit: Warum die Trennung von Arbeit und Leben in die Irre führt" genau das.

Ich finde auch gar nicht, dass hier jemand klagt. Ich möchte nur zu denken geben, dass es nicht wirklich besser wird. Aus Kleinkindern werden Pubertierende und wenn sie dann groß sind, dann wird man langsam alt 😊

Die Jugendlichen haben schon ganz recht, wenn sie immer YOLO sagen!